







Die Öko-Modellregionen in Bayern

Rahmen und Ziele

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020 und dessen Nachfolgeprogramm BioRegio 2030, welche das Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Beginn 2013 ins Leben gerufen hat.

Die Öko-Modellregionen sollen den ökologischen Landbau entlang der gesamten Wertschöpfungskette fördern und das ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung und bei Verantwortungsträgern stärken. Ziel von BioRegio 2030 ist es ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030 zu erreichen.

Im Fokus der Öko-Modellregionen steht also die Steigerung der Öko-Anbaufläche und damit auch die Verbindung von regionaler wirtschaftlicher Entwicklung und ökologischer Erzeugung mit ihren positiven Auswirkungen auf die Umwelt, sprich Artenvielfalt, Klimaund Bodenschutz.

Themen

In den Öko-Modellregionen werden unterschiedliche Aktivitäten zu vier Schwerpunktthemen durchgeführt:

- · Landwirtschaftliche Bio-Produktion
- · Verarbeitung von Produkten in Bioqualität
- · Vermarktung und Angebot regionaler Bio-Produkte in Direktvermarktung, Handel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung
- Information und Bewusstseinsbildung zur ökologischen Landwirtschaft und zu Bio-Produkten

Im Fokus der Öko-Modellregionen steht inhaltlich die Steigerung der ökologischen Anbaufläche bis hin zur regionalen Versorgungsstruktur mit diesen ökologischen Lebensmitteln, Leistungen der ökologischen Landwirtschaft für die Region und der tatsächlichen Wertschöpfung daraus.

Rolle der Kommunen

Wichtige Akteure in der Umsetzung der Aktivitäten sind die Kommunen. Denn die Förderung des ökologischen Landbaus ist eine Querschnittsaufgabe. Kommunen sind zum einen Abnehmer von Lebensmitteln – sie haben Einfluss darauf ob in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Krankenhäusern oder Kantinen verstärkt auf Bio-Lebensmittel gesetzt wird. Zum anderen schaffen sie auch die Bedingungen vor Ort für Erzeuger, Verarbeiter und Handel, welche die regionale Wertschöpfung stärken.

Von einer intakten Versorgungsstruktur und Unternehmen, die eine positive Zukunftsperspektive durch die Erzeugung, Verarbeitung oder Vermarktung ökologischer Lebensmittel haben, profitiert jede Kommune durch Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Attraktivität der Region für die Einwohnerinnen.

Die Menschen vor Ort profitieren zudem direkt von einer hohen Lebensqualität und einer gesunden Umwelt. Somit leistet der ökologische Landbau und seine Leistungen einen direkten Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Gefragt sind attraktive Perspektiven für Gemeinde – Verbünde in Bayern!

Umsetzung

Als "Staatlich anerkannte Öko-Modellregion" erhalten Gemeindeverbünde in Bayern die Chance, Aktivitäten für mehr ökologischen Landbau und mehr biologische Produkte in ihren Kommunen umzusetzen.

Hierzu wird eine Umsetzungsbegleitung gefördert, die innovative Projektideen für mehr Erzeugung, Verarbeitung, Angebot und Absatz von regionalen Bio-Lebensmitteln prozessorientiert begleitet. Die Umsetzungsbegleitung unterstützt auch die Information und Bewusstseinsbildung zum ökologischen Landbau und zu Bioprodukten in der Region.

Außergewöhnliche Projekte können ergänzend eine Projektbegleitung erhalten. Schließlich werden gezielt aktive, unternehmerische Menschen unterstützt, die aus ihren Ideen zum ökologischen Landbau und biologischen Produkten Kleinprojekte entwickeln und diese umsetzen wollen. Wer eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung!

Es geht in den Öko-Modellregionen darum, die in den Regionen vorhandenen Potenziale zu erschließen und gemeinsam mit engagierten Akteuren vorhandene Strukturen zu beleben oder neue aufzubauen und Netzwerke auszubauen. Dazu werden in den Gemeindeverbünden die regionalen Akteure (Landwirt*innen, Verarbeiter, Vermarkter, Konsument*innen, Kommunalvertreter*innen usw.) zusammengebracht.

Kontakt

Bereich Zentrale Aufgaben der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung Infanteriestraße 1, 80797 München

Katharina Niemeyer katharina.niemeyer@bza.bayern.de +49 (0)89 121 315 07

Tabea Hönig
Tabea.hoenig@bza.bayern.de
+49 (0)89 121315 46

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz Lange Point 12, 85354 Freising

Claudia Heid claudia.heid@lfl.bayern.de +49 (0)8161 864 049 71

Jutta Weber Jutta.weber@lfl.bayern.de +49 (0)8161 864 050 88

Katharina Schmitt katharina.schmitt@lfl.bayern.de +49 (0)8161 864 037 48

Impressum

Bayrische Verwaltung für Ländliche Entwicklung Bereich Zentrale Aufgaben Infanteriestrasse 1, 80797 München

Stand April 2023

Diese Broschüre wurde klimaneutral und auf 100 % Recycling-Papier mit Bio-Farben und 100 % Ökostrom gedruckt.

Auch online abrufbar unter www.oekomodellregionen.bayern

Der Landkreis Mühldorf a. Inn ist mit seinen 31 Städten, Märkten und Gemeinden und rund 115.000 Einwohnern eine ländlich strukturierte Region im östlichen Oberbayern. Die Landwirtschaft, insbesondere der Ackerbau, prägt das landschaftliche Erscheinungsbild in der sanften Hügellandschaft des Landkreises. Gleichzeitig verfügt der Landkreis über stabile mittelständische Handwerks- und Wirtschaftsunternehmen.

Während in der Landwirtschaft der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe im bayernweiten Vergleich bislang gering ist, hat sich Mühldorf zu einem Zentrum der Bio-Verarbeitung entwickelt. Eine sehr große Bedeutung kommt in der Öko-Modellregion Mühldorfer Land der Vernetzung von Akteuren in der Region zu. Eine Schlüsselposition hat dabei der Lenkungskreis (Zusammensetzung siehe Anhang), der sich monatlich trifft und das Öko-Modellregion-Management begleitet. Die Öko-Modellregion Mühldorfer Land ist seit 2021 dem Fachbereich "Kreis- und Regionalentwicklung, Klimaund Energiemanagement" zugeordnet, was die Öko-Modellregion inhaltlich aufgrund vieler Berührungspunkte sehr stärkt.

Zentrales Ziel der Öko-Modellregion Mühldorfer Land ist es, die Region nachhaltig durch ein ehrliches und wertschätzendes Miteinander zu entwickeln. Dabei lag der Fokus der Öko-Modellregion von Anfang darauf, über den Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten – Lieferbeziehungen zu verarbeitenden Betrieben ebenso wie Außer-Haus-Verpflegung – bäuerlichen Familienbetrieben Perspektiven zu schaffen.

Handlungsfelder der Region



Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten

Es gilt den landwirtschaftlichen Betrieben Perspektiven im Ökolandbau zu bieten, aber auch die Verarbeiter dabei zu unterstützen, auf regionale Bioware zurückzugreifen.



Mehr Bio in öffentlichen Einrichtungen

Bioregionale Produkte sollen in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindertagesstätten als Teilziel des Regionalentwicklungsprozesses des Landkreises gemehrt werden.



Bewusstseinsbildung

Wir wollen aufzeigen, welche Bedeutung die Biolandwirtschaft bzw. der Kauf von (regionalen) Biolebensmitteln für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft besitzt.



Netzwerk Natur schaffen

Landwirtschaft bedeutet nicht nur Land zu bewirtschaften, sondern auch die bäuerliche Kulturlandschaft nachhaltig und vielfältig zu gestalten.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Mühldorfer Land

- · Getreideverarbeitende Betriebe für den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten ansprechen.
- · Den Kräuteranbau als Standbein für Bio-Betriebe über Lieferpartnerschaften in der Region fördern.
- · Den Anteil bioregionaler Produkte insbesondere in Schulen, aber auch bei Sitzungen im Landratsamt erhöhen.
- · Die BioRegionalen Wochen Mühldorf als Leistungsschau für die Vielfalt von Biolebensmitteln entwickeln.
- · Den digitalen Raum als Plattform nutzen, um über den Ökolandbau und die Öko-Modellregion zu informieren.
- · Das Geschenkkisterl ausbauen, damit Verbraucher*innen die regionale Bio-Vielfalt sensorisch erleben können.
- · Mit "Appetit auf Zukunft" Umweltangebote für Schulen in Kooperation mit Landratsamt und Bioakteuren anbieten.
- · Über den Erzeugerarbeitskreis monatliche Themenabende für Erzeuger an unterschiedlichen Orten durchführen.
- Durch "Boden stärken = Klima schützen" Humus aufbauen, CO2 im Boden binden und damit das Klima schützen.
 Über das Netzwerk "Natur schaffen" wichtige Grundprinzipien des Ökolandbaus in die Breite tragen.
- · "Mit Grüngut neue Werte schaffen" Grüngut aus kommunalen Naturschutzflächen für Biobetriebe nutzbar machen.

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Dr. Michael Rittershofer michael.rittershofer@ tagwerk.net +49 (0)8081 937 950



lena.koch@tagwerk.net +49 (0)8081 937 952



rosa.kugler@tagwerk.net +49 (0)8081 937 951

Öko-Modellregion Mühldorfer Land - c/o TAGWERK e.V. - Algasing 1 - 84405 Dorfen - www.tagwerk.net

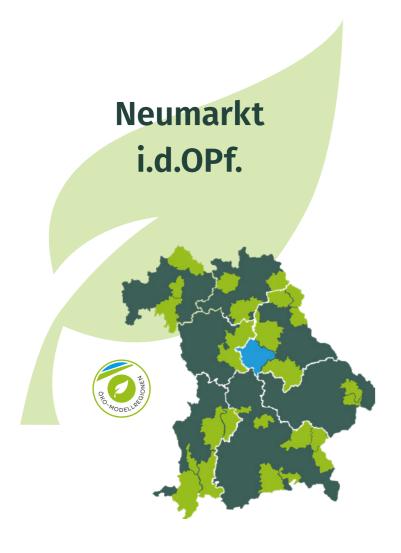












Die Öko-Modellregion Landkreis Neumarkt i.d.OPf. ist eine reizvolle Region im Südosten der Metropolregion Nürnberg. Felder und Wälder wechseln sich mit reizvollen Flusstälern und Wacholderheiden ab. Weite Hochebenen bieten herrliche Fernsichten. Burgen, Schlösser und Residenzstädte erzählen von früheren Zeiten.

Die Region wird seit Jahrzehnten vom Ökologischen Landbau geprägt. Impulsgebend dafür war und ist unter anderem die stadtansässige Brauerei, die 1987 das erste Öko-Bier auf den Markt brachte und für dessen Herstellung bis heute Bio-Braurohstoffe aus der Region verwendet. Vielseitige Bio-Erzeuger und regionale Bio-Verarbeiter schaffen gute Voraussetzungen für die Ausweitung des ökologischen Landbaus und die Umsetzung innovativer Öko-Projekte.

In der Öko-Modellregion Neumarkt i.d.OPf. gehen Stadt und Land im Punkt Ökologie und Nachhaltigkeit Hand in Hand. Neben der ressourcenschonenden Landbewirtschaftung ist es Ziel, die Artenvielfalt als Voraussetzung für eine nachhaltige, klimafreundliche Entwicklung zu fördern und in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedeutung und die Vorteile des Ökologischen Landbaus für den Schutz des Klimas und der Ressourcen und insbesondere für die Gesundheit zu schaffen.

Handlungsfelder der Region



Wertschöpfungskette Getreide

Das überregionale, im Jahr 2021 in Betrieb genommene ökologische Aufbereitungs- und Lagerzentrum stärkt den Anbau und die Vermarktung regionaler Bio-Druschfrüchte.



Blüten:Eiweiße:Öle

Wir fördern das Bewusstsein für die Artenvielfalt auf öffentlichen, privaten und landwirtschaftlichen Flächen. Ziel ist es, durch den Anbau blühender Eiweiß- und Ölpflanzen Bestäubern Nahrungs- und Lebensräume zu bieten.



Ernährungsbildung

In Schulen und Kindergärten soll der Anteil an Bio-Lebensmitteln erhöht und das Bewusstsein für eine ökologische Lebensmittelerzeugung geschaffen werden.



Wertschöpfungskette Fleisch

Ziel ist es, die hofnahe, tierschonende Fleischgewinnung auszubauen und den regionalen Absatz von Bio-Fleisch zu erhöhen.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Neumarkt in der Oberpfalz

- · Aufbau und Förderung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten
- Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Leistungen von "Bio" für Biodiversität, Ressourcenschutz und gesunde Ernährung etwa durch Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit im Zuge regionaler Events
- · Veranstaltungen im Rahmen der Ernährungsbildung für Kinder und Erwachsene: Bio-Kochkurse, Bio-Brotbox, Fachvorträge
- · Feldtage, Seminare und Vorträge für Erzeuger zum Anbau, der Pflege und Ernte von Bio-Früchten
- · Mitorganisation des Unternehmerstammtisches 'Biodiversität'
- · Vernetzung von Akteuren: Bio-Erzeuger, Bio-Verarbeiter, regionale Wasserversorger, Imker und Umweltverbände

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Sandra Foistner foistner@reginagmbh.de +49 (0)9181 50 929 14

REGINA GmbH Dr.-Grundler-Str. 5a 92318 Neumarkt i.d.OPf.









Steinwald-Allianz One of the control of the contro

Die Öko-Modellregion Steinwald ist beim Projektträger Steinwald-Allianz angesiedelt, einem kommunalen Zweckverband aus 17 Gemeinden rund um den Naturpark Steinwald im westlichen Landkreis Tirschenreuth.

Die Region gilt durch die ehemalige Grenzlage und mangels größerer Ortschaften als extrem ländlich und strukturschwach. Die Landwirtschaft hat einen großen Stellenwert, trotz häufig schlechter Bedingungen mit steinigen Böden und langen Kälteperioden.

Im Gemischt-Gebiet des Steinwalds mit hohem Grünlandanteil gibt es unter den Öko-Betrieben viele Rinderhalter, auch oft im Nebenerwerb mit extensiver Mutterkuhhaltung. Der Aufbau einer regionalen Bio-Rindfleischvermarktung zusammen mit der neuen Erzeugergemeinschaft oder die Bio-Bewusstseinsbildung sind daher die vorrangigen Ziele im Steinwald.

Handlungsfelder der Region



Bio-Rindfleischvermarktung

zu fairen Preisen mit kurzen Transportwegen und schonender Schlachtung – das ist der Wunsch der Bio-Rinderhalter der neu gegründeten Erzeugergemeinschaft Öko-Rinder aus dem Steinwald!



Bio-Direktvermarktung

stärken und unterstützen – bei Veranstaltungen, wie der Bio-Meile in der Steinwald-Allianz, stehen die Bio-Direktvermarkter im Mittelpunkt.



Bio-Bewusstseinsbildung

wird in der Öko-Modellregion Steinwald groß geschrieben – mit Bio-Kochkursen, dem Bio-Erleben-Freizeitprogramm oder Bio-Genießen ist für jeden was dabei!



Bio-Diversität

ist als Thema schon seit 2015 im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept der Steinwald-Allianz – eine Fortbildungsserie für Bauhöfe vermittelt Wissen!



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Steinwald-Allianz

- · Begleitung der Erzeugergemeinschaft "Öko-Rinder aus dem Steinwald"
- · Stärkung der Bio-Direktvermarktung
- Aktionen für mehr Bio-Bewusstsein zusammengefasst im "Bio-Sommer" mit Bio-Kochkursen, Bio-Erleben, Bio-Genießen, Bio-Radltour, Bio-Meile, Bio-Brotboxen
- · Förderung der Bio-Diversität: vielfältige Angebote für die Kommunen
- · Innovative Produktentwicklung
- · Fortbildungen und Wissensvermittlung für Lehrer
- · Bio-Bauernstammtische

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Elisabeth Waldeck
elisabeth.waldeck@steinwald-allianz.de
+49 (0)9682 182 219 15

Steinwald Allianz Bräugassse 6 92681 Erbendorf

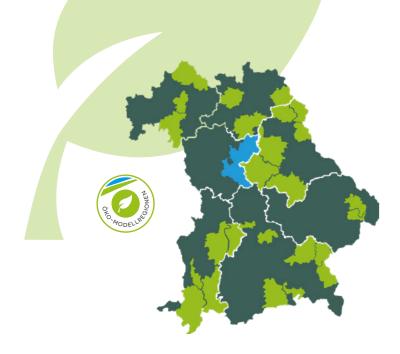








Nürnberg, Nürnberger Land, Roth



Die Öko-Modellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Roth existiert seit Anfang 2015. Sie ist die größte Öko-Modellregion in Bayern und die einzige in Mittelfranken. In ihr arbeiten eine Großstadt und zwei angrenzende Landkreise zusammen. Die Partner bieten einen Absatzmarkt für landwirtschaftliche Produkte für rund 830.000 Menschen (Statistik 2021).

Die Stadt Nürnberg ist nicht nur zur BioFach (Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel) einen Besuch wert. Seit 2003 fördert Nürnberg Bio-Lebensmittel und Unternehmen aus der Bio-Branche. Als Biometropole gehört sie dem Bio-Städte-Netzwerk an und die Angebote in der Stadt wachsen stetig. Die beiden Landkreise Nürnberger Land und Roth bieten vielseitige Landwirtschaftsbetriebe und sind zudem als Outdoor- und Genussregion bekannt.

Im Jahr 2021 haben 176 landwirtschaftlichen Öko-Betriebe die B10 KULAP-Förderung beantragt und die ökologisch bewirtschaftete Fläche betrug 6408ha (AELF). Dies entspricht rund 11 % Ökolandbaufläche in der Öko-Modellregion. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von Verarbeitern und Dienstleistern im Öko-Bereich. In 2021 waren 535 Unternehmenssparten in der Öko-Modellregion bio-zertifiziert. (Jede Unternehmenssparte wird extra gezählt, daher ist die Anzahl an Bio-Unternehmen niedriger.)

Ein Arbeitsschwerpunkt ist die effektivere Vernetzung von Stadt und Land um den wachsenden Bedarf an Bio-Produkten vermehrt aus der Region zu decken. Außerdem soll das Lebensmittelhandwerk gestärkt und die Ernährungsbildung gefördert werden.

Handlungsfelder der Region



Netzwerk Bio-Aktive

Förderung des gemeinsamen Austausches: Organisation von Treffen für aktive Bio-Landwirt*innen, -Verarbeiter*innen, -Händler*innen und denen die es werden wollen.



Gastronomie und Großküchen

Mehr Bio auf den Speiseplänen von Kantinen, Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen: Beratung und Coaching von Einrichtungen.



Bio-Regio Aktionen

Iss, was um die Ecke wächst! Jeden Herbst startet die Regioplus Challenge, es werden Exkursionen zu Bio-Höfen angeboten, Filmabende und Kochkurse organisiert.



Lebensmittelhandwerk

Bio als Chance. Unterstützung von Bäckern und Metzgern: Aufbau von Verarbeitungsstrukturen und Kooperationen mit Landwirt*innen.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Roth

- · Die Streuobstinitiative Hersbrucker Alb entwickelte die Getränkemarke Pomme 200 und vermarktet in der Region.
- · Das Projekt GemüseWert erhöht die Wertschöpfung für Bio-Gemüsebaubetriebe durch weitere Absatzmärkte.
- · Stadt, Land, ... Beides ist eine Solidarische Landwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg; Infos: stadt-land-beides.de
- · Sonderkulturen bei Feldtagen erlebbar machen: Ölkürbis, Hasel- und Walnussanbau, Amaranth, ...
- · Das Nüsseprojekt im Nürnberger Land fördert Anbau und Verarbeitung von Hasel-, Walnüssen und Edelkastanien.
- · Eine hofnahe Schlachtung ermöglichen teilmobile Systeme, sowie ein Geflügelschlachtmobil im Landkreis Roth.

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Franziska Distler franziska.distler@ stadt.nuernberg.de 49 (0)911 231 106 24 Fax: +49 (0)911 231 3391



Dr. Werner Ebert werner.ehert@ stadt.nuernberg.de +49 (0)911 231 418 9

Stadt Nürnberg Referat für Umwelt und Gesundheit Hauntmarkt 18 90403 Nürnberg www.die-biometropole.de













Im Südosten Bayerns unterstützen zehn Gemeinden als Öko-Modellregion Waginger See-Rupertiwinkel den Ökolandbau und die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.

Es bewegt sich viel: Erste Brauereien brauen Bio-Bier aus heimischer Braugerste; die Brauerei Stein hat ein gemeinsames Bio-Getreidelager für Braugerste, Dinkel und Hafer eingerichtet. Auch setzen ein regionaler Schlachthof, ein Brenner, mehrere Bäcker und regionale Verarbeiter und Ölmühlen inzwischen auf Bio-Produkte aus der Öko-Modellregion.

Ein Schwerpunkt bleibt die Stärkung der bio-regionalen Vermarktung: Das Krankenhaus Fridolfing und die Lebenshilfe in Traunreut setzen einen Anteil regionaler Bio-Produkte ein; ein Bio-Wirtenetzwerk ist entstanden. Die Themen Landschaft und Gewässerschutz, Bio-Diversität und Tourismus werden ebenso in Zusammenarbeit mit den Kommunen und weiteren Partnern verfolgt.

Handlungsfelder der Region



Regionale Kooperationen

Wir etablieren den Vertragsanbau zwischen Biolandwirten und Verarbeitern (Brauerei Stein, Müslihersteller Barnhouse, organic veggie food) und unterstützen Lebensmittelhandwerker wie Bäcker und Metzger beim Aufbau einer Bioschiene.



Bioverarbeiter und Küchen

Wir bauen Kooperationen zwischen Gastronomen (Bio-Wirtenetzwerk) und Großküchen aus der Region mit heimischen Biodirektvermarktern auf und unterstützen die Logistik (Salzachklinik, Lebenshilfe).



Ökogenuss für die Bevölkerung und Gäste

Wir arbeiten mit Touristikern am Bio-Erlebnis und an der Vermarktung von Bioprodukten als "Waginger See Reihe". Die regionale Ökogenusskiste, Biogenussradltouren und Verkostungen zur Ernährungsbildung machen Bioprodukte der Bevölkerung zugänglicher.



Biodiversität und kommunales Engagement

Wir stärken den Anbau und die Vermarktung von Bio-Streuobst, unterstützen Wiesenmeisterschaften und ökologische Projekte mit allen Landwirten und erarbeiten ein ökologisches Pflegekonzept für kommunale Grünflächen.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Waginger See-Rupertiwinkel

- Bio-Vertragsanbau für mehrere Verarbeiter (Braugerste, Dinkel, Hafer, Laufener Landweizen)
- Bio-Zertifizierung von Verarbeitern (Wirte, Schlachthof, Brenner, Bäcker)
- · Infoveranstaltungen für Biobauern, Verbraucher und Kommunen
- · Veranstaltungen im Rahmen der Ernährungsbildung (Felderbegehungen, Verkostungen)
- · Gründung eines Vereins für Bio-Direktvermarkter und Verbraucher aus der Öko-Modellregion
- · Öffentlichkeitsarbeit in Form von Exkursionen, Radtouren, Podiumsdiskussionen..
- · Tourismuskonzept (Bio-Genussangebote, -Radtouren, BiOS erleben, Waginger See-Produkte)
- Beschlusspaket der Kommunen zur Ökomodellregion
 (z. B. Ökokörberl, mehr Bioprodukte im Wirkungsbereich der Gemeinden)
- · Ökologisches Pflegekonzept für kommunale Grünflächen (11 Gemeinden, mit Leader)

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Marlene Berger-Stöckl oekomodellregion@ waging.de +49 (0)8681 400 537



oekomodellregion@ waging.de +49 (0)8681 400 538

Gemeinde Waging Salzburger Str. 1 83329 Waging am See











Die Öko-Modellregion Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg besteht aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach und seinen 27 Kommunen, sowie der freien Kreisstadt Amberg. Der Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V. ist Träger des Projektmanagements. Die Landwirtschaft in der ländlichen Region ist geprägt von viehhaltenden Betrieben. Hauptaugenmerk liegt in der Futterversorgung mit Grünland, Getreide- und Maisanbau. Daneben werden auch Bio-Speisegetreide, wie Brot- und Braugetreide und Bio-Leguminosen, z.B. Lupine und Soja angebaut.

Die Arbeit in der ÖMR liegt schwerpunktmäßig auf der Verbesserung der Absatzmöglichkeiten von Bio-Getreide, Bio-Rindfleisch und Bio-Milch, sowie einer Vielfalt an weiteren Bio-Rohstoffen und -Lebensmitteln. Die Vernetzung von allen Akteuren entlang dieser Bio-Wertschöpfungsketten wird verstärkt vorangetrieben. Die Leistungen des Ökolandbaus für Ernährung und Ressourcenschutz in der Region werden in vielfältiger Art in der Öffentlichkeit kommuniziert, wodurch die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln beim Bauern, beim Bäcker, beim Metzger, in der Gemeinschaftsverpflegung und der Gastronomie geweckt wird. Die Zahl der Biobetriebe hat sich von 2016 bis 2022 kontinuierlich von 112 auf 155 erhöht.

Handlungsfelder der Region



Wertschöpfung durch Bio-Fleischgenuss

Mit Bio-Fleisch aus der Region für die Region werden Artenvielfalt und Klima geschützt. Ein wahrer Genuss, auch für die Gastronomie und die Gemeinschaftsverpflegung.



Wertschöpfungskette Bio-Milch

Bio-Milch und ihre lokal veredelten Produkte bieten eine köstliche Vielfalt. Von Heumilchkäse, über Joghurt und Quark gibt es alles, was das Herz begehrt.



Fruchtbare Netzwerke aufbauen

Konsumenten und Erzeuger arbeiten gemeinsam. So sichern sie den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft für die Ernährung in der Region.



Vom Korn zum Brot

Bio-Getreide schützt Grundwasser, Boden und Klima. Hier arbeiten Erzeuger, Bäcker und weitere Verarbeiter gemeinsam an dem vermehrten Einsatz von Bio-Getreide in der Öko-Modellregion.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg

- · Organisation und Durchführung der Regioplus-Challenge zur Bewusstseinsbildung für bio-regionale, faire und saisonale Lebensmittel
- Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, sowie weiteren Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung für einen größeren Einsatz von Bio-Lebensmitteln
- · Organisation der Seminarreihe "Landwirtschaft und Nachhaltigkeit", sowie von Umstellungs-Info-Seminaren
- Durchführung von Feldabenden und Exkursionen zu ausgewählten Schwerpunktthemen
- · Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit mit den angrenzenden Öko-Modellregionen
- Unterstützung bei der Vermarktung von Bio-Produkten: z. B. Bio-Bauernmarkt in Amberg
- · Aufbau eines lokalen Erzeuger- und Verarbeiter-Netzwerks zur Verknüpfung von Bio-Akteuren vor Ort

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Annika Reich
oekomodellregion@lpv-amberg-sulzbach.de
+49 (0)9621 39 238
+49 (0)151 17578472

Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V. Schlossgraben 3 92224 Amberg











Die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Ilzer Land e.V. setzt sich aus elf Kommunen, sowie der Stadt Grafenau in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Passau, zusammen. Seit 2015 ist die landschaftlich sehr reizvolle, land- und forstwirtschaftlich geprägte Region im Osten Niederbayerns auch staatlich anerkannte Öko-Modellregion.

Der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe in der Region ist mit rund 9 % relativ gering. Durch Veranstaltungen, wie beispielsweise Themenabenden und Exkursionen, werden die ortsansässigen Landwirt*innen mit der Perspektive Ökolandbau vertraut gemacht. Bio-Wertschöpfungsketten im Bereich Rindfleisch sollen Landwirt*innen, Metzger*innen und Händler*innen, sowie Wirt*innen sichere Absatzwege gewährleisten und die Umstellung auf "Bio' attraktiver machen.

Die Öko-Modellregion Ilzer Land vernetzt Akteur*innen in der Region, arbeitet gemeindeübergreifend und querschnittsorientiert und ist somit Motor für die Informations- und Bewusstseinsbildung zum ökologischen Landbau.

Handlungsfelder der Region



Ilzer Land Weiderind Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten im Bereich Rindfleisch



Mehr Bio in der Gemeinschaftsverpflegung Zusammenarbeit mit dem Landkreis Freyung-Grafenau und den AELFs Regen und Passau, um den Anteil Bio-regionaler Produkte in der GV zu erhöhen



Streuobst

Wertschöpfung für heimisches Obst: Organisation der Streuobstaktion, um Äpfel in einer Gemeinschaftsaktion am Staatsgut Kringell pressen zu lassen



Biodiversität

Betreuung von Projekten zum Erhalt von artenreichem Grünland und zur Verbesserung der Biodiversität auf kommunalen Flächen



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Ilzer Land

- Veranstaltungen im Rahmen der Bio-Erlebnistage: Kartoffeltag am Erlebnisbauernhof Zeintl, Betriebsbesichtigung am Gemüsehof König, etc.
- · Organisation und Durchführung von Bio-Märkten in Eppenschlag und Kringell
- Streuobst Aktion: Streuobstbesitzer und Gemeinden stellen in Zusammenarbeit mit dem Staatsgut Kringell Apfelsaft für soziale Einrichtungen in den Kommunen zur Verfügung
- Gemeinsame Projekte mit der Öko-Modellregion Passauer Oberland: Vierteljährlicher Newsletter, Veranstaltungen am Staatsgut Kringell, Streuobst Aktion,...
- Zusammenarbeit mit Verbänden und Einrichtungen des Öko-Landbaus in der Region
 (z. B.: Bio-Verbände, Staatsgut Kringell, BUND Naturschutz, LPV, Regiothek, etc.)
- Handlungsfeldübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der ILE Ilzer Land zur Bewusstseinsbildung: Projekt ,Klimaschutz und regionales Handeln' an Grund- und Mittelschulen
- · Digitalisierungsprojekt im Rahmen der Smart City-Förderung: hybride Wochenmärkte in der Öko-Modellregion Ilzer Land

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Katharina Fraunhofer (in Elternzeit)

oekomodellregion@ilzerland.bayern

+49 (0)160 9020 4521

Öko-Modellregion Ilzer Land Marktplatz 11 94157 Perlesreut











Die Öko-Modellregion Miesbacher Oberland liegt in der landschaftlich wunderschönen Alpenregion Tegernsee Schliersee südöstlich von München. Einheimische und Touristen schätzen vor allem die idyllische Kulturlandschaft. Die Öko-Modellregion besteht aus 17 Gemeinden und umfasst den gesamten Landkreis Miesbach, der mit 35 % Bio-Bauern den höchsten Bio-Anteil in Deutschland hat. Rund 70 % der Landwirte sind im Kulturlandschaftsprogramm und im Vertragsnaturschutzprogramm, was eine besonders nachhaltige Wirtschaftsweise und hohes Potential für die Umstellung weiterer Betriebe auf Bio bedeutet.

Die Betriebe sind überwiegend Milchviehbetriebe mit Grünlandbewirtschaftung und halten Fleckvieh, ein Zwei-Nutzungsrind das bei vielen Betrieben
im Sommer auf der Weide ist. Zudem grast das Jungvieh im Sommer auf
über 150 Almen. Knapp die Hälfte der Biobetriebe liegt im Wasserschutzgebiet um die Mangfall, von wo die Stadtwerke München das Trinkwasser
für die Landeshauptstadt beziehen. Die Erhaltung des einmaligen Landschaftsbildes, geprägt durch die kleinen Betriebe und die Produktion von
regionalen Biolebensmittel, stehen im Fokus der Projekte der Öko-Modellregion. Außerdem soll das Bewusstsein für Regionalität und ökologische
Ernährung und dessen Beitrag für eine nachhaltige, klimafreundliche Regionalentwicklung gesteigert werden. Auch in der Verarbeitung steigen
zunehmend mehr Betriebe auf die Verwendung regionaler Biolebensmittel
um und es gibt drei Bio-Metzger in der Öko-Modellregion.

Handlungsfelder der Region



Vermarktung von Weidefleisch

Auf www.miesbacher-weidefleisch.de gibt es bestes Weidefleisch von rund 30 Betrieben (2/3 Bio). Auch werden die Initiativen Biokalb Oberland und Oberland Bioweiderind unterstützt.



Regionale Biolebensmittel

Steigerung regionaler Wertschöpfungsketten durch mehr Absatz von regionalen Biolebensmitteln mit dem Verkauf der Genusskisterl, dem Einkaufsführer und vielen weiteren Projekten.



Erhaltung der kleinen Betriebe

Unterstützung der kleinen Betriebe bei Finanzierung und Förderung neuer Projekte, der Vernetzung mit Kooperationspartnern, der Erschließung neuer Absatzwege und der Vermarktung.



Netzwerk und Information

Als Bindeglied zwischen den Akteuren der Region vernetzen und vermitteln wir. In Diskussionen beteiligen wir uns mit lösungsorientierten Ansätzen, Aufklärungs- und Recherchearbeit.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland

- Stärkung des Bewusstseins für biologische, regionale und saisonale Ernährung zur nachhaltigen und klimafreundlichen Regionalentwicklung in Gastronomiebetrieben, Schulen, öffentlichen und betrieblichen Kantinen.
- · Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit für kleine und große Projekte und Partner-Initiativen.
- · Organisation und Besuch von Veranstaltungen, Messen, Workshops, Exkursionen und Fortbildungen.
- · Unterstützung bei alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, Diversifizierungsvorhaben und Fördermittelakquise.
- Unterstützung und Vernetzung von Landwirten, Kommunen, Unternehmen und Bürgern in verschiedenen Projekten.
- Erhaltung der bäuerlichen, kleinstrukturierten Familienbetriebe und der Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch bio-regionale Lebensmittel.
- · Vermittlung der Vorteile der Kombihaltung mit Weidegang bei Rindern.
- Erhalt und Ausbau der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen durch die Betreuung und Entwicklung verschiedener Projekte, z. B. im Streuobst- und Blühflächenbereich oder Kooperationen mit Imkern und Obstverarbeitern.

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Stephanie Stiller sts@regionalentwicklung-oberland.de +49 (0)8025 99372 22

Regionalentwicklung Oberland KU Rathausplatz 2 83714 Miesbach











Die Öko-Modellregion Oberallgäu Kempten ist sowohl ländlich als auch städtisch geprägt und zeichnet sich durch vielfältige Naturräume aus. Neben Tourismus, Handwerk und Industrie hat die Landwirtschaft und die Pflege der Kulturlandschaft durch Beweidung einen hohen Stellenwert. Durch den ausgeprägten Grünlandanteil sind Alpwirtschaft, Milch- und Fleischwirtschaft charakteristisch für die Oberallgäuer Landwirtschaft. In den 28 Gemeinden des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten sind viele engagierte Bio-Betriebe und -Verarbeiter ansässig.

Rund 26 Prozent der Betriebe werden ökologisch bewirtschaftet. Mit rund 15 Molkereien und Sennereien und zahlreichen weiteren Lebensmittelhandwerken wie Metzgereien, Bäckereien oder einer Ölmühle ist auch die Verarbeitung von Bio-Lebensmitteln stark in der Region vertreten. Gemeinsam mit Erzeugern, Verarbeitern, dem Handel sowie Verbänden und Initiativen unterstützt die Öko-Modellregion den Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten in verschiedenen Bereichen.

Ziel des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten mit der Öko-Modellregion ist es, den Ökolandbau als eine Entwicklungsperspektive für die Familienbetriebe in der Region zu nutzen, indem Erzeuger, Verarbeiter und Vermarkter miteinander vernetzt und Kooperationen angeregt werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Allgäuer Bio-Weiderind, das als Genussprodukt neben Milch und Käse verankert werden soll – ganz nach dem Motto "Allgäuer Milch und Fleisch gehören zusammen".

Handlungsfelder der Region



Allgäuer Milch & Fleisch gehören zusammen Unterstützung von Vermarktungsmöglichkeiten für Bio-Milchviehkälber: Direktvermarktung, Bewusstseinsbildung, Aktionswochen www.milch-und-fleisch.de



Mehrwert auf dem Teller

Vermittlung von regionalen Bezugsmöglichkeiten für Bio-Lebensmittel, Vernetzung und Beratung von Einrichtungen.



Ökolandbau begeistert!

Drüber sprechen, was in der Region passiert und sensibilisieren für die Themen, die unsere Landwirtschaft und Landschaft vor Ort nachhaltig stärken.



Allgoiß – Bio-Ziegenfleisch in der Gastronomie Genusswochen mit Spezialitäten von der Allgäuer Jungziege in der Gastronomie. Die Öko-Modellregion vernetzt und schafft ein regionales Erfolgsmodell für

Landwirt*innen und Gastronomen.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Oberallgäu Kempten

- Entwicklung der Plattform www.milch-und-fleisch.de. Vorstellung von Betrieben und Initiativen, die Rind- und Ziegenfleisch von Milchviehbetrieben vermarkten.
- Bewusstseinsbildung zum Thema "Milch und Fleisch gehören zusammen": Vorträge, Workshops, Aktionswochen in der Gastronomie.
- Entwicklung des "Allgäuer Hornochsen" (www.allgaeuer-hornochse.de) als sympathische Marke für hochwertige Rindfleischprodukte aus der Milchviehhaltung.
- Ziegenfleisch in der Gastronomie:
 100 Prozent der Ziegen von Bio-Milchziegenbetrieben werden durch die Allgoiß-Genusswochen in die Gastronomie vermarktet.
- Bio-Honig aus der Öko-Modellregion:
 Gründung des Vereins "Allgäuer Bio-Imker*innen e.V." zur gemeinsamen Vermarktung und Interessensvertretung
- Unterstützung beim Einsatz von bio-regionalen Produkten in Kindergärten, Schulen, Betriebskantinen und weiteren Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Sarah Diem oekomodellregion@ lra-oa.bayern.de +49 (0)8323 99836 40



oekomodellregion@ lra-oa.bayern.de +49 (0)8323 99836 40

Cornelia Bögel



Beate Reisacher oekomodellregion@ lra-oa.bayern.de +49 (0)8323 99836 40

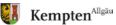
Grünes Zentrum Immenstadt - Öko-Modellregion Oberallgäu Kempten - Kemptener Straße 39 - 87509 Immenstadt













Träger der Öko-Modellregion ist die Interkommunale Allianz Oberes Werntal (ILE). Die zehn Gemeinden liegen in Unterfranken in den Landkreisen Schweinfurt und Bad Kissingen und blicken bereits auf einen langjährigen und erfolgreichen Erfahrungsschatz in der regionalen Zusammenarbeit zurück. Das Projektgebiet ist eine ländliche Region mit Schwerpunkt Ackerbau. Kennzeichnend sind der Zuckerrüben- und Gemüseanbau sowie die Saatgutvermehrung.

Insgesamt umfasst das Obere Werntal knapp 70 Biobetriebe und fast 30 % ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche (Stand 2021). Einige Betriebe wirtschaften bereits seit 30 Jahren nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus.

Die vorrangigen Ziele der Öko-Modellregion sind das Schärfen des Bewusstseins für ökologische Zusammenhänge in der Region, der Aufbau von regionalen Bio-Wertschöpfungsketten - insbesondere im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung - und die Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen Betrieben.

Handlungsfelder der Region



Regional & Bio in der Verpflegung

Wir unterstützen Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung auf dem Weg zum Einsatz bioregionaler Lebensmittel und vernetzen diese mit regionalen Bio-Betrieben.



Ökolandbau erleben - Bewusstseinsbildung

Wir sensibilisieren Jung und Alt mit Aktionsangeboten, Veranstaltungsreihen, Hofführungen und dem monatlichen Newsletter der unterfränkischen Öko-Modellregionen.



Von der Erzeugung zum Genuss

Um Bio-Erzeugnisse des Oberen Werntals auch vor Ort genießen zu können, unterstützen wir Verarbeitung und Vermarktung: Vom Acker auf den Teller!



Perspektive Ökolandbau

Welche Chance bietet der Ökolandbau für Ihren Betrieb? Mit Austauschveranstaltungen, Seminaren, Felderbegehungen geben wir Hilfestellung.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Oberes Werntal

- · Durchführung von Vernetzungsveranstaltungen für Bio-Landwirtschaft, Großküchen und Einrichtungsträger
- Begleitung von Cateringunternehmen, Einrichtungen, Kommunen beim Bio-Einsatz (z.B. BioRegio Coaching)
- · Bildungsangebote für Kinder- und Jugendliche zu den Bio-Wertschöpfungsketten im Oberen Werntal
- · Veranstaltungsreihe für Verbraucher*innen: Wissensmarkt Landwirtschaft
- · Aktionsangebote: Genusswanderungen, Bio-Radtouren, Bio-Erlebnistage etc.
- · Übersicht Bio-Einkaufsmöglichkeiten im Oberen Werntal
- · Ausbau der lokalen Bio-Druschfrüchte- und Fleisch-Wertschöpfungsketten
- · Öffentlichkeitsarbeit mittels Instagram, Newsletter, lokaler Medien

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Anja Scheurich (FiBL Projekte GmbH)

oekomodellregion@oberes-werntal.org

+49 (0)9726 9067 24

Gemeinde Wasserlosen Kirchstraße 1 97535 Wasserlosen-Greßthal









Die Öko-Modellregion umfasst alle 37 Gemeinden des nördlichsten bayerischen Landkreises Rhön-Grabfeld in Unterfranken. Die Region besticht durch ihre Vielfalt an naturräumlichen Gegebenheiten, die hohe Anzahl von Schutzgebieten in der Region und das weit bekannte länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

Vor Ort sind bereits zahlreiche erfahrene Öko-Erzeuger und einige engagierte Verarbeiter ansässig. Mit ihnen zusammen wird an der Stärkung der regionalen Strukturen bei der Bio-Verarbeitung und der Vermarktung von regionalen Bio-Produkten gearbeitet.

Ein Schwerpunkt in der Öko-Modellregion ist die Informations- und Bewusstseinsbildung, rund um die Themen ökologischer Landbau und nachhaltige Ernährung! So wird eine langfristige Stärkung der Nachfrage vor Ort angestrebt. Dabei geht es nicht um die Bio-Tomate aus Spanien, sondern vor allem um die Bio-Produkte, die bei uns erzeugt werden. Dazu setzt sich die Öko-Modellregion für mehr regionale Bio-Lebensmittel in der Gastronomie und in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung ein.

Handlungsfelder der Region



Bio in der Außer-Haus-Verpflegung

Förderung von Bio aus der Region in der Rhöner Gastronomie und auf den Speiseplänen von Schulen, Kindergärten und Kantinen durch Beratung, Info-Veranstaltungen und Projekte.



Entwicklungsperspektive Öko-Landbau

Veranstaltungen zur Umstellung und aktuellen Themen aus dem Ökolandbau vermitteln praxisorientiertes Wissen. Stark im Fokus: Anpassung an den Klimawandel!



Bio erleben

Bio-Brotbox-Aktionen, Fortbildungen, Infoveranstaltungen, Hofbesichtigungen und mehr lassen die Herkunft und Erzeugung ökologischer Lebensmitteln be"greifen".



Vom Acker bis auf den Teller!

Kleine bis mittlere Betriebsstrukturen und Verarbeitungsbetriebe stärken, neue Vermarktungswege aufzeigen und immer wieder Netzwerke knüpfenfür lebendige regionale Strukturen.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Rhön-Grabfeld

- Umsetzungsbegleitung des Beschlusses zum Einsatz von Bio-Produkten in landkreiseigenen Einrichtungen der Schulverpflegung
- · Kreiseigene Förderrichtlinie für die Bio-Zertifizierung in Verarbeitung, Außer-Haus-Verpflegung und Handel
- · Workshops und Beratung zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Außerhaus-Verpflegung
- Begleitung und Unterstützung der Kooperation BioHeumilch Rhön-Vogelsberg:
 Zur Produktion, Vermarktung und Verarbeitung von regionaler BioHeumilch
- · Stärkung der Bio-Direktvermarktung und Bündelung des Bio-Angebots in der Region
- · Verbrauchermesse BioRegio Rhön: regionale Bio-Betriebe und Verarbeiter stellen sich vor
- · Ansprechpartner sein: Ideen, Visionen und Fragen aufgreifen und unterstützen

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Dr. Maike Hamacher maike.hamacher@rhoen-grabfeld.de +49 (0)9771 94 691

Landkreis Rhön-Grabfeld Spörleinstraße 11 97616 Bad Neustadt a.d. Saale











Seit Herbst 2021 darf sich der Landkreis Würzburg mit seinen 52 Gemeinden offiziell Öko-Modellregion nennen. Damit kann die wertvolle Arbeit der Öko-Modellregion Waldsassengau fortgesetzt und auf den gesamten Landkreis erweitert werden. Der Zusammenschluss der 13 Gemeinden der "Allianz Waldsassengau im Würzburger Westen" hat bereits seit 2016 als Öko-Modellregion erfolgreich am Ausbau der regionalen Bio-Wertschöpfungsketten und dem Bewusstsein für Ökologische Lebensmittel in der Region gearbeitet.

77 225 Hektar der Fläche im Landkreis Würzburg werden landwirtschaftlich genutzt. Durch die fruchtbaren Böden der Region hat der Ackerbau große Bedeutung. Neben den verschiedenen Getreidearten sind der Gemüseanbau, der Anbau von Zuckerrüben sowie der Weinbau eine Besonderheit im Landkreis. Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden 9 155 ha ökologisch bewirtschaftet. Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen im Landkreis Würzburg liegt mit ca. 12 % (Stand 2021) im bayerischen Durchschnitt.

Handlungsfelder der Region



Öko-Modellregion für Einsteiger

Egal ob Landwirtschaft, Bäckerei, Metzgerei, Brauerei, Mosterei, Restaurant, Großküche, Kommune, Händler oder Endverbraucher - wer sich von den Möglichkeiten des Ökolandbaus inspirieren lassen möchte ist hier richtig.



Gut vernetzt

Knapp 1.000 Quadratkilometer mit 52 Gemeinden – jede Menge Raum für alle Bio-Begeisterten im Landkreis Würzburg. Von Nord nach Süd, von West nach Ost wir behalten den Überblick zu Bio-Aktivitäten in der Region.



Gemeinsam vermarkten

"Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg" (Henry Ford). Der Weg für mehr Bio-Lebensmittel auf den Tellern der Region führt über Kooperation entlang der Wertschöpfungskette.



Öko-Modellregion erleben

Schon Goethe wusste: "Grau, teurer Freund, ist alle Theorie", darum wird Bio in der Region hör-, riech-, schmeck-, sicht- und fühlbar gemacht.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion stadt.land.wü

- · Bio Erlebnis: Hofführungen, Feldbegehungen, Betriebsbesichtigungen, Radl-Touren, Kochworkshops
- · Solidarische Landwirtschaft Würzburg: Bio aus dem Landkreis findet den Weg in die Stadt
- Zusammenarbeit Stadt und Land: Gemeinschaftsprojekte wie der Einkaufsführer Stadt.Land.Wü stärken die Kreisläufe der Region
- Bio aus der Region in Groß-, Schul- und Kitaküchen: Informationen über Bezugsquellen von Bio-Lebensmitteln und Vernetzung
- · Ökologischer Streuobstanbau genossenschaftlich organisiert
- Biodiversität: Kommunale Naturschutzbeauftrage erhöhen die Vielfalt in den Gemeinden. Landwirtschaftliche Blühflächen, Mähkonzepte für Bauhöfe, Umweltbildung an Schulen, ...

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



j.herrmann@ lra-wue.bayern.de + 49 (0)931 8003 5108

Ianina Herrmann



Manuela Fuchs-Krenn
m.fuchs-krenn@lra-wue.bayern.de

Landratsamt Würzburg Zeppelinstraße 15 97074 Würzburg









Stadt.Land.Augsburg



Die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg setzt sich aus der kreisfreien Stadt Augsburg und dem Landkreis Augsburg zusammen. Das Projektgebiet im Landkreis umfasst die Gemeinden in der Lech-Wertach-Ebene und im Naturpark Augsburg Westliche Wälder. Eine Besonderheit des Modellgebietes ist der hohe Anteil an Schutzgebieten, die wiederum von einer außerordentlich reichhaltigen Biodiversität und von bedeutsamen Kulturlandschaften gekennzeichnet sind.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten und Projekte in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg steht die Wechselwirkung zwischen der Stadt und ihrem angrenzenden, ländlich geprägten Umland. Erzeuger, Verarbeitung, Vertrieb und vor allem die Endverbraucher*innen sollen für Regionalität und die Nachhaltigkeit biologischer Produktion sensibilisiert werden. Zudem wollen wir die einzelnen Akteure entlang der Wertschöpfungsketten miteinander vernetzen. Neben erzeugenden und verarbeitenden Betrieben sind auch Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie wichtige Partner für die Projektarbeit.

Operative Partner der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg sind: Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V., Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., Lech-Wertach-Interkommunal e.V., Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V., Regional-entwicklung Augsburg Land West - ReAL West e.V., Herzwerk Gemeinwohl e.V.

Handlungsfelder der Region



Bio in der Außerhausverpflegung

Unterstützung für engagierte Akteure in der Region Augsburg, damit z.B. in Kantinen, Kindergärten, Schulen und in der Gastronomie mehr Bio-Lebensmittel aus der Region eingesetzt werden.



Regionale Bio-Wertschöpfungsketten

Stärkung der Weiterverarbeitung von Bio-Produkten aus der Region, z. B. Bio-Dinkelbackwaren. Daraus entsteht eine hohe regionale Wertschöpfung – ein Gewinn für die ganze Region.



Bewusstseinsbildung: Bio erleben

Hofbesichtigungen, Feldführungen und viele weitere Angebote helfen, die Wertschätzung für Natur, Umwelt, Region und Bio-Lebensmittel zu erhöhen.



Vernetzung und Vermarktung

Unterstützung für Direktvermarkter und Vernetzung engagierter Akteure für mehr Bio aus der Region für die Region.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg

- · Organisation von Exkursionen und Praxistagen zu ausgewählten Schwerpunktthemen
- · Kooperation und Austausch mit den angrenzenden Öko-Modellregionen
- Begleitung von Kantinen, Cateringunternehmen und Gastronomie bei der Einführung von Bio-Produkten (z. B. BioRegio Coaching)
- · Anbau und Nutzung alter Getreidesorten
- · Schaffung neuer Absatzwege für Erzeuger regionaler Bio-Produkte
- · Unterstützung bei Anbau und Vermarktung von Sonderkulturen, z.B. Bio-Speisehanf
- · Anbau von Bio-Braugerste für regionale Bio-Brauereien
- · Öffentlichkeitsarbeit zu Themen des ökologischen Landbaus
- · Aufbau weiterer Liefergruppen zu regionalen Bio-Produkten

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



u.deuter@lpv-augsburg.de +49 (0)151 217 666 57

Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg Dr.-Ziegenspeck-Weg 10 86161 Augsburg







Der Landkreis Aichach-Friedberg ist seit Mai 2019 staatlich anerkannt als "Öko-Modellregion Paartal". Für die Bewerbung hatte sich eine Gruppe aktiver Bio-Landwirte, zusammen mit weiteren regionalen Akteuren stark gemacht. Die Stadt Schrobenhausen, die Gemeinden Waidhofen und Langenmosen und der Markt Hohenwart nördlich des Landkreises sind 2021 hinzugekommen. Die Öko-Modellregion Paartal erstreckt sich entlang der Paar und ist zwischen den drei Ballungsräumen München, Augsburg und Ingolstadt stark ländlich geprägt, wobei sich die Landwirtschaft durch intensiven Ackerbau auf sehr fruchtbaren Böden des dominierenden Tertiärhügellands auszeichnet.

Seit 2019 verdoppelte sich der Anteil der Öko-Betriebe und der der ökologisch bewirtschafteten Fläche auf rund 9 %, bzw. 10 %. Die Vermarktung der biologisch erzeugten Produkte erfolgt hauptsächlich über den Agrarhandel oder die Direktvermarktung.

Unser Ziel ist es eine nachhaltige, resiliente, regionale Bio-Wertschöpfungskette aufzubauen - mit Bio-Lebensmitteln aus der Region für die Region. Um dies zu erreichen, arbeiten wir mit überzeugten Urproduzenten und innovativen Verarbeitungs- und Vermarktungsbetrieben zusammen. Durch die Vernetzung kommen neue Kooperationen zustande aus denen kreative Lösungen, Ideen und Umsetzungen entstehen. Ein weiterer essenzieller Bestandteil, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Bewusstseinsbildung für den Wert des Ökolandbaus, um die Nachfrage und damit den Absatzmarkt bei Privatpersonen, aber auch in der Außerhausverpflegung zu steigern.

Handlungsfelder der Region



Vom Acker auf den Teller

Alles dreht sich um den Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten: Von der Urproduktion, über die Verarbeitung und Veredelung bis hin zur Vermarktung.



Bio außer Haus und in aller Munde

Das Ziel ist mehr bioregionale Lebensmittel in der Außerhausverpflegung zu etablieren, in Kliniken, Schulen, Kitas oder Pflegeheimen.



Bewusst Bio

Gemeinsam mit unseren Bio-Akteuren vermitteln wir den Mehrwert, den der Ökolandbau für uns als Gesellschaft erbringt und fördern die Wertschätzung für Bio-Produkte.



Bruder

Durch regionale Betriebsvernetzung (Aufzucht, Mast, Verarbeitung, Vermarktung) sollen die männlichen Bio-Milchvieh-Kälber ohne weite Transportwege aufwachsen können und vermarktet werden.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Paartal

- · Herausgabe der Broschüre "Bio-Lebensmittel Regional & biologisch genießen im Paartal"
- · Unterstützung beim Aufbau einer Ölmühle für Bio-Speiseöle aus dem Paartal (Kürbiskern, Hanf usw.)
- · Organisation regelmäßiger Treffen der BruderOx Akteure
- · Vertretung der ÖMR auf städtischen/kommunalen Veranstaltungen
- · Bio-Erlebnis für alle: Bio-Erntedankfest, Bio-Erlebnistage, uvm.
- · Kinofest zum Themenschwerpunkt nachhaltige Landwirtschaft
- · Unterstützung bei der Vermarktung von Streuobstprodukten (Saft, Cider, Fruchtgummies)
- · Fort- und Weiterbildungen für Bio-Akteure in der Region

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



katja.muller katja.mueller@wittelsbacherland-verein.de +49 (0) 8251 86505 15 +49 (0)173 7569652

Wittelsbacher Land e.V. Werlbergstr. 7 86551 Aichach









Die Öko-Modellregion Ostallgäu umfasst den ganzen Landkreis bis auf die kreisfreie Stadt Kaufbeuren und vier Kommunen. Im Jahr 2021 gibt es 519 Bio-Betrieben im Ostallgäu das entspricht 21 Prozent. Die bäuerliche Landwirtschaft im Ostallgäu ist prägend für das idyllische Erscheinungsbild des Landkreises, der naturräumlich unterschiedlich strukturiert ist. Während im Süden fast ausschließlich das Grünland und die Milchwirtschaft die landwirtschaftliche Nutzung beherrschen, findet im mittleren Ostallgäu daneben bereits Ackerbau statt. Je nördlicher im Landkreis, umso höher wird der Ackerbauanteil.

Das Ostallgäu verfügt über eine funktionierende Struktur der lebensmittelverarbeitenden Betriebe. Einige davon sind auch Bio-zertifiziert. Ein regionales Bio-Bier ist bereits auf dem Markt. Die Bio-Braugerste dazu wird von drei Landwirten im nördlichen Landkreis angebaut und von zwei Brauereien regional verbraut. Ein intensives Netzwerk zwischen Gastronomie, Landwirtschaft und Verarbeitung bereits wurde aufgebaut, um mehr regionale Bio-Produkte in die heimische Gastronomie zu bringen. Ein Pilotprojekt mit kuhgebundener Aufzucht von männlichen Kälbern aus der Milchviehhaltung, vereint das Thema Ganztierverwertung und direkte Belieferung in die Gastronomie, sowie die Direktvermarktung. Eine Gastronomie und ein Cateringunternehmen hat sich auch bereits durch die Arbeit der Öko-Modellregion Bio zertifizieren lassen.

Weitere Ziele sind: Steigerung des regionalen Bio-Anteils in der Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie, mehr regionales Bio-Backgetreide für die Allgäuer Bäckereien, alternative Schlachtformen, Steigerung der Bio-Milchverarbeitung im Landkreis.

Handlungsfelder der Region



Bio Fleisch

Nachhaltige Strukturen und Absatzwegen für Bio-Fleisch aus der Region mit kurzen Transportwegen und hoher Qualität sollen ausgebaut werden.



Bio Milchverarbeitung

Die Bio-Milchverarbeitung im Ostallgäu soll erhöht werden. Ziel ist es, dass die im Ostallgäu produzierte Bio-Milch auch in der Region zu ökologischen Produkten wie Käse und Joghurt weiterverarbeitet wird.



Bio-Getreide aus dem Ostallgäu

Der Anbau von regionaler Bio-Braugerste soll ausgeweitet und eine Wertschöpfungskette für regionales Bio-Backgetreide für die Allgäuer Bäcker soll aufgebaut werden.



Bio außer Haus

Die Vernetzung von Landwirten, handwerklichen Verarbeitern und Gastronomen sowie Cateringbetrieben soll dazu beitragen, den Anteil bio-regionaler Lebensmittel in der Außerhausverpflegung zu erhöhen.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Ostallgäu

- · Schaffung neuer regionaler Bio-Wertschöpfungsketten
- Stärkung der Bio-Direktvermarktung
- · Aufbau von Strukturen für kuhgebundene Kälberaufzucht von männlichen Milchviehkälbern
- · Wissen wo´s herkommt Kommunikationsset (Tischaufsteller und Wandtafeln) für die Gastronomie und Verarbeiter
- · Seminar zur Bio-Zertifizierung in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung
- · Info- und Vernetzungsveranstaltungen für Küchenleitungen und Küchenpersonal
- · Regionaler Bio-Burger
- · Informationsreihe zu alternativen Schlachtformen
- · Bio-Zertifizierung in der Lebensmittel Verarbeitung
- · Regionales Bio-Kitzfleisch für die Gastronomie
- Vernetzungsveranstaltung Gastronomie, Verarbeiter und Landwirtschaft: "Land.Gast.Wirt – kooperieren und gemeinsam profitieren"

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Lisa Mader lisa.mader@lra-oal.bayern.de +49 (0)8342 911 453 +49 (0)162 23 54 23 2

Landratsamt Ostallgäu Schwabenstraße 11 87616 Marktoberdorf











Die ÖMR Günztal ist ein Zusammenschluss von 15 Kommunen aus dem Landkreisen Ostallgäu und Unterallgäu, welche sich von Günzach im Süden bis Kettershausen im Norden erstreckt. Die Günz, das längste Bachsystem Bayerns, bildet die Verbindungsachse zwischen den Gemeinden der Öko-Modellregion.

Charakteristisch für die Region ist ein hoher Grünlandanteil und Milchwirtschaft. Die naturräumlichen Gegebenheiten verändern sich im Norden hin zu einer Gemischtregion mit vermehrt Ackerbau. Der Anteil an Bio-Betrieben innerhalb der Öko-Modellregion ist dabei sehr unterschiedlich und reicht von 11 % im Norden bis 27 % im Süden.

So vielfältig wie die Region selbst, ist auch das Angebot an Bio-Lebensmitteln: von Milch, Joghurt, Käse, Fleisch über Gemüse, Speisegetreide, Leinöl bis hin zu Spezialitäten wie Tempeh, hat das Günztal viel zu bieten.

Unser Ziel ist es, durch eine intensivere Vernetzung der Akteure vor Ort, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Wertschätzung für heimische Bio-Produkte und unsere Region zu steigern.

Handlungsfelder der Region



Bio-Ackerbau im Günztal

Gemeinsam mit Bio-Landwirt*innen und Bäcker*innen bringen wir alte Getreidesorten aus der Region zurück auf heimische Äcker und in die Ladentheke.



Regionale Bio-Wertschöpfungsketten

Die Initiative "Günztal Weiderind" wird beim Ausbau der Bio-Fleischvermarktung unterstützt. Im Bereich Bio-Milch gilt es die Diversifizierung und Direktvermarktung auszubauen.



Bio außer Haus genießen

Wir informieren und unterstützen auf dem Weg zu mehr regionalen Bio-Lebensmitteln auf Speiseplänen und und zeigen erfolgreiche Praxisbeispiele aus der Region auf.



Bio mit allen Sinnen erleben

Hofführungen, Feldbegehungen, gemeinsames Genießen und viele weitere Aktionen laden zum Entdecken und Erleben ein!



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Günztal

- · Schwarze Bohne im Allgäu Begleitung des Anbauversuchs
- Günztal GenussKörble sichtbarer regionaler Genuss Stärkung bäuerlicher Strukturen
- Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie Unterstützung bei Etablierung von mehr regionalen Bio-Produkte im Speisenangebot
- · Streuobst Vernetzung von Akteuren und Unterstützung bei Erhaltung des Kulturguts und Verwertung
- · Alte Kultursorten und Rassen Aufbau Vermarktung und Etablierung regionaler Spezialitäten
- · Unterstützung des Projektes "Günztal Weiderind"
- · Bewusstseinsbildung für Ökolandbau und Regionalität Organisation von Hofbesuchen, Feldbegehungen und Vieles mehr.
- · Förderung und Bündelung Bio-Marktfruchtanbau Vernetzung der Akteure
- · Bio-Ackerbau im nördlichen Günztal Unterstützung bei Bündelung und Vernetzung mit Verarbeitern
- · SoLawi Begleitung beim Aufbau der ersten SoLawi im Günztal und weitere Unterstützung beim Ausbau des Angebotes

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Rebecca Petschke oekomodellregion@ oberguenzburg.de +49 (0) 152 09 51 13 49



Miriam Marihart oekomodellregion@ oberguenzburg.de +49 (0)170 91 70 35 6

Öko-Modellregion Günztal Bahnhofstr. 38 87724 Ottobeuren









Die 12 Mitgliedskommunen unserer Öko-Modellregion perlen sich im oberbayerischen Landkreis Freising entlang der Amper. Dieser Verbund ist zusammen mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) seit 2019 im Verein Kulturraum Ampertal e.V. organisiert. In der Region befindet sich eine bereits gut entwickelte Biolandwirtschaft, mit einer Vielfalt an Verarbeitern und Direktvermarktern von Bioprodukten, und kaufkräftigen Interessenten nach Biolebensmitteln. Neben innovativen Bio-Pionierbetrieben befinden wir uns in unmittelbarer Nähe zu Forschungseinrichtungen in Freising, durch die innovative Erkenntnisse in unsere Lebensmittelbranche und die Ausbildung der nächsten Generation von Bio-Landwirt*innen einfließen.

Trotzdem konnten 2020, auf dem Großteil der analysierten Teilflächen unserer ÖMR noch keine 20 % Bio-Anbau erreicht werden. Für die Sicherung unserer Lebensmittelversorgung durch ein regionales, ressourcenschonendes und resilientes System, benötigen wir daher eine stark steigende Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln gepaart mit einer modernen Ausrichtung der Betriebe entlang der kompletten Wertschöpfungskette auf die Produktion, Verarbeitung und Logistik von Bio-regionalen Produkten.

Diese Entwicklung unterstützen wir bereits zusammen mit vielen großartigen Akteuren aus unserer Region, in den unterschiedlichsten Projekten. Engagement ist herzlich Willkommen, und auch bei Fragen zum nächsten Bio-regionalen Einkauf kann unsere ÖMR gerne kontaktiert werden.

Handlungsfelder der Region



Ernährungssicherheit & regionaler Biomarkt Fokus auf Lebensmittel mit hohem regionalem Bedarf oder geringer regionaler Verfügbarkeit, passend zu einer modernen, gesunden Ernährungsweise



Bio in der Gemeinschaftsverpflegung

Ein Herz für Äpfel: Gärtnerei Sturm zu den Tagen der Kitaernährung im Spatzennest Allershausen, hier finden auch lustig geformtes Gemüse und Äpfel mit kleinen Dellen ihren Platz



Boden und Biodiversität

Vortrag von Prof. Dr. K.-J. Hülsbergen beim 1. Beraternetzwerktreffen der ÖMR 2022, zum Thema "Umweltund Nachhaltigkeits-Management in regionalen Bio-Wertschöpfungsnetzwerken"



Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung Zusammenarbeit mit den ÄELF, KErn und weiteren Partnern bei Ernährungsbildungsprogrammen rund um Bio-regionale Lebensmittel



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Kulturraum Ampertal

- Sicherung der Verfügbarkeit von Bio-Lebensmitteln durch die Stärkung von Wertschöpfungsketten, mit Fokus auf regional knappe Produkte, die eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise ermöglichen (z.B. Obst, Gemüse und Leguminosen)
- · Vermittlung von Kontakten zu Beratungsstellen für umstellungsinteressierte Lebensmittel-Betriebe
- · Stärkung des regionalen Absatzmarktes durch Sichtbarkeit von Bio- Direktvermarktern
- · Evaluierung von dezentralen Vorverarbeitungsstrukturen von Bio-Lebensmitteln für Gemeinschaftsverpflegungen
- · Zusammenarbeit mit den deutschen Biostädten zum Absatzmarkt der Gemeinschaftsverpflegungen
- Enge Zusammenarbeit mit unserer ILE und regelmäßiger Austausch zu den Projekten in beratenden Gremien, mit Vertretern aus der Bio-Lebensmittelproduktion und Kommunen
- Nutzung unterschiedlicher Veranstaltungsformen und Kommunikationsmöglichkeiten zur regionalen Vernetzung von Akteuren
- Zusammenarbeit bei Boden- und Biodiversitäts-Projekten mit Bio-Betrieben, kommunalen und wissenschaftlichen Einrichtungen, NGOs und regionalen Initiativen

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Viktoria Ocvirk viktoria.ocvirk@kulturraum-ampertal.de +49 (0)8166 676 991

Gemeinde Kirchdorf Rathausplatz 1 85414 Kirchdorf









Die Öko-Modellregion Inn-Salzach besteht seit 2019 und ist in der Gemeinde Burgkirchen a.d.Alz, stellv. für 23 Kommunen im Landkreis Altötting, angesiedelt. Die Region liegt östlich von München. Im nördlichen Teil fließt der Inn. An der östlichen Seite bildet die Salzach und das Nachbarland Österreich die Grenze.

Die Region ist Zentrum der bayerischen Chemie-Industrie, wodurch eine intensive Raumnutzung stattfindet. Viele Menschen arbeiten in der Industrie bzw. im Industrieumfeld und essen täglich in großen Kantinen. Zudem ist ein überdurchschnittliches Potential an Kaufkraft vorhanden.

2021 wurden ca. 50 % der Äcker mit Mais bestellt, die zur Biogaserzeugung und Viehfütterung genutzt werden. Die Tierhaltung ist durch intensive Rinder- und Schweinehaltung geprägt. Im gleichen Jahr wurden lediglich 8 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach den Richtlinien der ökologischen Landwirtschaft bewirtschaftet. Im Hinblick auf das bayerischen Flächenziel von 30 % Öko-Fläche bis 2030, ist das Potential auf Ökolandbau umzustellen groß.

Im und um das Modellgebiet gibt es einige bedeutende lebensmittelverarbeitende Betriebe, die zum Teil schon Bio-Lebensmittel verwenden. Die Möglichkeiten, mehr Bio-Lebensmittel aus der Region – für die Region – zu veredeln sind jedoch noch nicht ausgeschöpft.

Die Kommunen im Verbund möchten kurze, resistente bioregionale Lieferketten schaffen und natürliche Ressourcen schonen. Mit der Öko-Modellregion als verlängertem Arm setzen sie auf vier Handlungsfelder gleichzeitig.

Handlungsfelder der Region



Ökolandbau erleben

Wie wirtschaftet ein Hof im Jahresverlauf? Wie lassen sich Klimaschutz, Ernährung und Erholung verbinden? Wir laden auf Bio-Höfe ein und machen Lust auf heimische Bio-Landwirtschaft.



Bio in der Außerhaus-Verpflegung

Mehr heimisches Bio in unseren Schulen, Kitas, Kantinen und Gastwirtschaften. Wir unterstützen alle auf dem Weg dahin mit Infos und Kontakten.



Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten

Vom Acker und Stall auf unsere Teller. Wir unterstützen bei der Bündelung der Ernte und dem Aufbau von langfristen Lieferpartnerschaften.



Trinkwasserschutz und Humusaufbau

Landwirte:innen sind Pfleger und Heger unserer Natur: Eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung schützt Klima, Trinkwasser und unsere sichere Versorgung.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Inn-Salzach

- · Bio in deiner Kantine: Beratung und Konzeptschmiede mit den Küchen im Werk Gendorf und Werk Wacker
- · Wissen wo's herkommt: Erstellung eines Einkaufsführers für heimische Bio-Lebensmittel
- · Der Bauernmarkt für Berufstätige: Unterstützung beim Aufbau der Marktschwärmerei Altötting
- · Genuss für Augen und Gaumen: zahlreiche Hofexkursionen für Verbraucher:innen auf unseren Bio-Höfen
- · Da wächst Begeisterung: Unterstützung beim Aufbau von 5 Ackerschulen
- · Fortbildungsreihe "Humus AG" für Landwirte:innen, die ihre Böden "klimafit" machen möchten

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Amira Zaghdoudi mira.zagh@burgkirchen.de +49 (0) 172 138 2868



Natascha Hendel natascha.hendel@burgkirchen.de +49 (0) 172 137 8282

Gemeinde Burgkirchen a.d. Alz Max-Plank-Platz 5 84508 Burgkirchen a.d. Alz









Die Öko-Modellregion besteht aus den acht Gemeinden Aschau i. Chiemgau, Bad Aibling, Bad Feilnbach, Frasdorf, Neubeuern, Raubling, Rohrdorf und Samerberg im Landkreis Rosenheim. Sie erstreckt sich entlang der drei Berge Kampenwand, Hochries und Wendelstein.

Die Berge, Flüsse, Moore und Seen, sowie die Bewirtschaftung von Almen, Grünlandflächen, Streuobstwiesen und Wäldern ergeben eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft. Die malerische Landschaft, die gelebten alpenländischen Traditionen und die zahlreichen Freizeit- und Gesundheitsangebote sorgen für eine überregionale Strahlkraft und ziehen Erholungssuchende und Arbeitnehmer*innen an.

Vor allem die Milchviehhaltung prägt diese touristisch attraktive Landschaft. Die Umstellung auf Bio kann einen Beitrag dazu leisten, landwirtschaftliche Betriebe zukunftsfähig zu machen und damit die Kulturlandschaft zu erhalten. Durch die gezielte Vernetzung und Unterstützung der regionalen Akteure soll das Potential der Region noch besser genutzt werden. Oberstes Ziel der Öko-Modellregion Hochries-Kampenwand-Wendelstein ist: Wertschöpfung regional und biologisch!

- · Kurze Wege und regionale Kreisläufe
- · Ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung
- · Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

Handlungsfelder der Region



Landwirt-Verbraucher-Dialog

Der oftmals verloren gegangenen Kontakt zwischen Landwirt und Verbraucher wird durch gezielte, bewusstseinsbildende Veranstaltungen und Aktionen wieder hergestellt.



Marketingstrategien

Die Öko-Modellregion zeigt Erzeugern weitere Vermarktungsmöglichkeiten auf und vernetzt mit Regional- und Biomärkten sowie dem Lebensmitteleinzelhandel und der Gastronomie.



Bio in der Gemeinschaftsverpflegung

Die Öko-Modellregion unterstützt Küchenleitungen und Verantwortliche für die Gemeinschaftsverpflegung mehr Regionales und mehr Bio in die Speisepläne zu integrieren.



Bio-Milch und Bio-Fleisch

Um die Zukunftsfähigkeit der Bio-Milchviehbetriebe der Region zu stärken unterstützt die Öko-Modellregion u. a. bei der Vermarktung von Bio-Rindfleisch.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Hochries-Kampenwand-Wendelstein

- · Netzwerkbildung und Vernetzung
- · Förderung des Absatzes und der Bekanntheit regionaler Bio-Lebensmittel
- · Unterstützung und Aufbau von Direktvermarktungs-Initiativen
- · Organisation von Infoveranstaltungen und Exkursionen für LandwirtInnen
- · Aktionen für Kinder und Erwachsene zur Bewusstseinsbildung für regionale Bio-Lebensmittel
- Einbindung von Tourismus und Gastronomie in die Projekte der Öko-Modellregion
- · Unterstützung beim Erhalt und Ausbau von Dorfläden und /oder Bauernmärkten
- · Förderung der Biodiversität auf Gemeindeflächen
- · Vergabe von Fördermittel im Rahmen des "Verfügungsrahmen Öko-Projekte"

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Stephanie Wimmer wimmer@frasdorf.de +49 (0) 151 41227056



Stefanie Adeili adeili@frasdorf.de +49 (0) 151 41649187

Gemeinde Frasdorf Hauptstr. 32 83112 Frasdorf











Die Öko-Modellregion Passauer Oberland umfasst insgesamt elf Gemeinden im Landkreis Passau nördlich der Donau. Mit seiner Lage zählt das Gebiet zum Naturraum des Bayerischen Waldes und stellt das Bindeglied zur Stadt Passau dar. Charakteristisch für die Region ist die reizvollen Landschaften des Vorwaldes, der einzigartige Naturraum der Ilz und eine über 1000-jährige Kulturgeschichte am Handelswegnetz der Goldenen Steige. Auf dieser wertvollen Basis möchte sich die Region weiterentwickeln und in der Folge Anspruch von Tradition und Zukunft gerecht werden.

Unter landwirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die Region geprägt von Grünland und Viehhaltung, zudem spielen Acker- und Futterbau eine Rolle. Vor Ort stößt man auf Pionier*innen des ökologischen Landbaus, die bereits in den 1990er Jahren die ökologische Wirtschaftsform für sich entdeckt und damit den ökologischen Landbau in der Region vorangetrieben haben. Dabei handelt es sich neben Landwirt*innen und den Betreiber*innen einer Getreideaufbereitung um eine Bio-Bäckerei, die ihr gesamtes Sortiment auf 100 % Bio umstellen konnte.

Ziel der Region ist es, Strukturen des Ökolandbaus auszubauen und zu stärken. Projekte im Bereich der Bewusstseinsbildung tragen dazu bei, den Bewohner*innen des Passauer Oberlande den Wert regionaler Bio-Produkte zu vermitteln. Die Klimaschutzoffensive an den Schulen in der Region ist dafür ein Beispiel, bei der Themen des Ökolandbaus in den Schulen aufgegriffen werden.

Handlungsfelder der Region



Regionale Wertschöpfung

Eine Broschüre über direktvermarktende Betriebe wurde zur Stärkung der Wertschöpfung erstellt. Zudem ist die Biofleischvermarktung von Bedeutung, wo es neue Wege zu finden gilt.



Bewusstsein rund um den Ökolandbau

Welche Lebensmittel können wir vor Ort produzieren? Was ist Ökolandbau? Fragen dieser Art werden im Rahmen der Bewusstseinsbildung bei Veranstaltungen aufgegriffen.



Klimaschutzoffensive an den Schulen

Themenschwerpunkte des Ökolandbaus werden in den Schulen behandelt. Je nach Ausrichtung der Schule werden unterschiedliche Themen aufgegriffen.



Engagement auf kommunalen Flächen

Kommunale Flächen inner- und außerhalb der Ortschaften können auf vielfältige Art und Weise im Sinne der Artenvielfalt genutzt werden. Kommunen gehen hier mit gutem Beispiel voran!



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Passauer Oberland

- · Erlebnis-Angebote: Radltouren und Informationsveranstaltungen im Rahmen der Bio-Erlebnistage
- · Weiterbildungsmöglichkeiten für Landwirt*innen
- · Verankerung der Bio-Verpflegung in der Touristik-Veranstaltung "Genuss am Fluss"
- · Bio in der Außerhausverpflegung: "BioRegio-Coaching" in einem Schulverband
- · Unterstützung von Kleinprojekten mit Hilfe des Verfügungsrahmens für Ökoprojekte
- · Unterstützung für direktvermarktende Betriebe: Verkaufshütten für den Verleih durch die ILE Passauer Oberland
- · Schulungen für Bauhofmitarbeiter: Gestaltung kommunaler Grünflächen
- · Ausstattung der Schulen mit Pflanzenbestimmungshilfen für Grünland
- · Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage und in lokalen Medien

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Pia Auberger oekomodellregion@passauer-oberland.de +49 (0)8509 9009 20

ILE Passauer Oberland / Gemeinde Tiefenbach Pilgrimstraße 2 94113 Tiefenbach











Die Öko-Modellregion wurde im Herbst 2019 an die IKom Stiftland angegliedert. Diese ist ein interkommunaler Zweckverband, welcher aus den 10 Kommunen des östlichen Landkreises Tirschenreuth besteht.

Besondere Schwerpunkte der Öko-Modellregion Stiftland liegen auf dem Leuchtturmprojekt der mobilen Käserei, woraus sich nun die "Grenzlandkäserei GbR" gegründet hat und auf der Etablierung der ökologischen Teichwirtschaft.

Handlungsfelder der Region



Bio-Karpfen

Gemeinsam mit den Bio-Teichwirten werden Wege gesucht, die Nachfrage nach regionalem Bio-Fisch zu steigern und zu guten Preisen zu vermarkten.



Öko? Logisch!

Infos und Veranstaltungen für unterschiedlichste Zielgruppen: von Kindergärten, Schulen, Kommunen, Verbraucher*innen bis hin zu Menschen aus der Landwirtschaft, Verarbeitung & Handel.



Bio in der Gastronomie und Großküche

soll bei der Vermarktung der Bio-Lebensmittel helfen und außerdem Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber ökologischen Erzeugnissen bei der Bevölkerung schaffen.



Bio-Milch

Die Unterstützung für den Aufbau einer mobilen Käserei soll die Bio-Wertschöpfung in der Region und Betriebe fördern.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Stiftland

- · Steigerung der Wertschätzung für die ökologische Landwirtschaft
- · Projekttage an Schulen und Kindergärten
- · Bio für jedermann: Kochkurse mit bio-regionalen Lebensmitteln
- "Es summt und brummt im (Bio-)Garten": Kurse zur insektenfreundlichen Gartengestaltung
- · Ackervielfalt: Diversifizierung der Ackerfläche durch alte und traditionelle Kulturen
- eWilPa: Unterstützung bei der Etablierung eines essbaren Wildpflanzen Parks
- · Infoveranstaltungen und Weiterbildungen für (Bio-)Landwirt*innen im Stiftland: Chancen und Möglichkeiten
- · Unterstützung der Akteur*innen beim Auf- und Ausbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten
- · Erfahrungsaustausch und Vernetzung der Akteur*innen durch den Bio-Bauernstammtisch

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Jonas Bierlein Jonas.Bierlein@ ikomstiftland.de +49 (0)9635 924 237 8



Antje Grüner Antje.Gruener@ ikomstiftland.de +49 (0)9635 924 046 7

ILE IKom Stiftland Marktplatz 1 95671 Bärnau









Die Öko-Modellregion Naturparkland Oberpfälzer Wald ist ein Zusammenschluss von elf Gemeinden im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab. Geprägt durch die reizvolle Mittelgebirgslandschaft zeichnet sich das Gebiet durch kleinstrukturierte Siedlungsräume aus. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind überwiegend von kleinerer und mittlerer Größe mit einem hohen Anteil an Nebenerwerbslandwirten. Landwirtschaftliche Nischenproduktion im Bereich Gartenbau, Imkerei und Teichwirtschaft sind in der Region ebenso vorzufinden wie Bio-Pioniere der ersten Stunde. Analog zur Landwirtschaft bilden zahlreiche, dezentrale, kleine Handwerksbetriebe das Rückgrat der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Verarbeitende Betriebe über alle Wertschöpfungsstufen sind vielfach auf regionalen Ein- und Verkauf ausgerichtet und langjährig in der Region verankert.

Ziel der Öko-Modellregion ist der Ausbau des Ökolandbaus, der Verarbeitung von regionalen Bio-Lebensmitten, sowie der Vermarktung von Bio-Produkten aus der Region. Begleitend werden Bildungs- und Informationsangebote aufund ausgebaut, die die Themen Ökolandbau und Öko-Lebensmittel für die Öffentlichkeit in der Region zugänglicher machen.

Handlungsfelder der Region



Bio-Landwirtschaft in der Nordoberpfalz

Vernetzung der Landwirt*innen durch die Organisation von Treffen und Informationsveranstaltungen für aktive Bio-Landwirt*innen und denen die es werden wollen.



Bio-Verarbeitung in der Nordoberpfalz

Regionale Erzeuger*innen und Verarbeiter*innen werden zusammengebracht. Dadurch entstehen regionale Bio-Wertschöpfungsketten die tolle Bio-Produkte aus der Region für die Region hervorbringen.



"Oi mal Bio, bitte"

Hochwertige ökologische Produkte in der Region erzeugen und diese in der Gastronomie und der Gemeinschaftsverpflegung genießen.



Bio erlebe

Mittels verschiedener Aktionen und Veranstaltungen informiert die Öko-Modellregion die Bevölkerung über den Mehrwert des Ökolandbaus für die Region.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Naturparkland Oberpfälzer Wald

- Stärkung der bio-regionalen Produkte über das "Naturparkland-Genusskistl" sowie deren Vermarktung durch den Aufbau von bio-regionalen Läden und Online-Plattformen (Regiothek)
- · Ausbau der bio-regionalen Verpflegung in den Gemeinschaftseinrichtungen über das BioRegio Coaching
- · Aufbau der Wertschöpfungskette Streuobst und Verwertung der kommunalen Streuobstflächen durch Bio-Apfelsaft
- · Ökologische Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung durch verschiedene Aktionen
- Erfahrungsaustausch bio-zertifizierter Betriebe über Bio-Bauernstammtische und Informationsveranstaltungen für umstellungsinteressierte Landwirte
- · Vernetzung von Erzeugern, Verarbeitern, Gastronomie und Handel
- · Informationsveranstaltungen und Aktionen für Bio in der Gastronomie
- · Herausgabe eines Newsletters und Social-Media-Aktivität auf Instagram
- Zusammenarbeit mit den benachbarten Ökomodellregionen, dem Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald und dem Tourismusverband Nördlicher Oberpfälzer Wald

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Kerstin Manner kmanner@taennesberg.de +49 (0)9655 9200 41 +49 (0)171 26 46 65 1



Cornelia Strigl (in Elternzeit)
cstrigl@taennesberg.de
+49 (0)9655 9200 41
+49 (0)171 26 46 65 1

Markt Tännesberg Pfreimder Straße 1 92723 Tännesberg











Stadt.Land.Regensburg



Die Öko-Modellregion Stadt.Land.Regensburg umfasst den Landkreis Regensburg mit seinen 41 Gemeinden sowie die kreisfreie Stadt Regensburg. Geologisch ist die Region vom Fränkischen Jura im Nordwesten, dem Vorderen Bayerischen Wald im Nordosten sowie dem Donau-Isar-Hügelland und dem Gäuboden im Süden geprägt. Dies ermöglicht eine vielfältige landwirtschaftliche Nutzung von überwiegender Viehhaltung im Norden bis zum vornehmlichen Getreide-, Kartoffel- und Zuckerrübenanbau im Süden.

Bewirtschaftet werden die Flächen von rund ca. 1.900 Bauern. Der Anteil an Bio-Betrieben in Stadt und Landkreis Regensburg konnte sich in den letzten Jahren auf ca. 11 %, der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche auf ca. 14 % erhöhen.

Die Stadt Regensburg bietet einen idealen Absatzmarkt für die in der Region erzeugten landwirtschaftlichen Produkte. Somit ist ein Schwerpunkt, die effektivere Vernetzung von Stadt und Land um den wachsenden Bedarf an Bio-Produkten vermehrt aus der Region zu decken. Außerdem soll das Lebensmittelhandwerk gestärkt und die Ernährungsbildung gefördert werden.

Als Öko-Modellregion wollen wir diese Themen vorantreiben.

Handlungsfelder der Region



Öko-Landbau

Gezielte Förderung der ökologischen Landwirtschaft in der Region, z. B. durch die Erschließung neuer Absatzmärkte (z. B. Initiierung eines regionalen Bio-Marktes), Vernetzung, Vorträge, etc.



Außer-Haus-Verpflegung

Unterstützung von Einrichtungen und Küchen bei der Einführung regionaler Biolebensmittel. Angebot von Workshops und Coachings zu Zertifizierung, Kommunikation und bio-regionaler Beschaffung.



Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten

Das Zusammenspiel von Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung ist der Schlüssel für den Aufbau einer stabilen Bio-Wertschöpfungskette. Hierbei unterstützen wir!



Bewusstseinsbildung: Bio und Regional

Unterstützung von SoLaWis, Durchführen von Hofbesichtigungen, Vorträgen etc. – mit dem Ziel, die Verbraucher aufzuklären und sie zum Einkauf regionaler Biolebensmittel zu animieren.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Regensburg

- · Landwirte, die bereits biologisch wirtschaften und ihren Betrieb weiterentwickeln wollen oder Landwirte mit Umstellungsinteresse
- · Lebensmittelverarbeiter wie Bäcker, Metzger oder Brauereien, die Bio-Rohstoffe aus der Region einsetzen möchten
- · Gastronomen, die sich vorstellen können, ihre Küchen um bio-regionale Spezialitäten zu erweitern
 - → Unterstützung der Gastronomie bei der Beschaffung bio-regionaler Produkte
- · Kantinen und Caterer (z. B. für Kitas, Schulen, ...), die ihren Speiseplan um biologische Lebensmittel aus der Region ergänzen möchten
 - → Unterstützung bei der Beschaffung der benötigten Menge von Bio-Waren (Vorverarbeitung z. B. bei Gemüse)
 - → Infoveranstaltungen, Workshops und Coachings
- · Einzelhändler und Vermarkter, die beschließen, bio-regionale Erzeugnisse in ihr Sortiment aufzunehmen
- · Akteure und Institutionen, die uns bei der Bewusstseinsbildung unterstützen möchten
- Pädagogen und pädagogische Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen ermöglichen wollen, ein Bewusstsein für ökologische Landwirtschaft und deren Zusammenhänge zu erlangen

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Julius Kuschel Landratsamt Regensburg SG Wirtschaft, Regionalentwicklung und Tourismus Altmühlstraße 3 93059 Regensburg

Oekomodellregion@ landratsamt-regensburg.de +49 (0)941 4009 168



Monika Ernst Landratsamt Regensburg SG Wirtschaft, Regionalentwicklung und Tourismus Altmühlstraße 3 93059 Regensburg

monika.ernst@ lra-regensburg.de +49 (0)941 4009 865



Elke Oelkers Stadt Regensburg Umweltamt Bruderwöhrdstr. 15b 93055 Regensburg

Oelkers.elke@regensburg.de +49 (0)941 507 5317















Die Öko-Modellregion Fichtelgebirge (ehem. Siebenstern) liegt im Landkreis Wunsiedel im Zentrum des Naturparks Fichtelgebirge in einer sehr ländlich geprägten Region. Sie umfasst alle Gemeinden des Landkreises. Die hügelige Landschaft im Inneren der hufeisenförmig angeordneten Höhenzüge des Fichtelgebirges ist überwiegend von Forst und Landwirtschaft geprägt. Aufgrund der klimatischen Bedingungen werden die landwirtschaftlichen Flächen hauptsächlich zur Futtererzeugung genutzt und es werden traditionelle Kulturen wie Roggen und Kartoffeln angebaut.

Momentan wird hier auf einem Flächenanteil von etwa 18 % ökologischer Landbau betrieben. Bei der Verarbeitung von biologisch erzeugten Produkte aus der Region im regionalen Verarbeitungshandwerk, wie Bäckereien, Metzgereien, Brauereien, ist noch deutliches Potential vorhanden.

Unsere Ziele sind:

- · Stärkung und Wiederbelebung bioregionaler Wertschöpfungsketten
- Vernetzung von Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Handel und Verbraucher*innen
- Bewusstseinsbildung
- · Erhöhung des Anteils von Biolebensmitteln in GV und Gastronomie
- · Ausweitung der ökologischen Anbaufläche

Handlungsfelder der Region



Vom Korn zum Bio-Brot bzw. Bier

Vernetzung von Bäcker und Brauerhandwerk mit der regionalen Bio-Landwirtschaft. Noch mehr Lebensmittel-Handwerksbetriebe sollen die Vorzüge des Bezugs von regionalem Bio-Getreide erkennen.



Bio erLeben!

Kommunikation des Mehrwerts von bioregionalen Lebensmitteln und der ökologischen Landwirtschaft, z. B. durch Betriebsführungen, Radtouren und Infoveranstaltungen.



Bio in aller Munde

Bio schmeckt lecker – das sollen auch Gastronomie und Außer-Haus-Verpflegung zeigen. Ziel ist es, den Absatz sowie Akzeptanz und Wertschätzung von Bio-Lebensmitteln in der Bevölkerung zu erhöhen.



Extensive Grünlandnutzung

Landschaftspflege und regionale Verarbeitung von Leder und Wolle: Ökologische Haltung von Standortangepassten Rassen, deren Mehrwert über den Nutzen von Fleisch und Milch hinausgeht.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Fichtelgebirge

- · Vernetzung von Landwirten und Akteuren zu verschiedenen Themen (regelmäßige Bio-Bauernstammtische)
- · Enge Zusammenarbeit mit den angrenzenden Öko-Modellregionen aus Oberfranken und der Oberpfalz
- · Schnittstelle und Vermittler zwischen Landwirten, Verbrauchern und Verarbeitern um regionale Liefergemeinschaften aufzubauen
- · Organisation von Veranstaltungen zu den Bio-Erlebnistagen im Fichtelgebirge
- · Unterstützung bei der Umsetzung eines Öko-Lehrpfads in der Region
- · Unterstützung bei Projekten zur regionalen Leder- und Wollverarbeitung
- · Vernetzung und Unterstützung von Akteuren beim Bio-Kräuteranbau und -Verarbeitung
- · Anbau alternativer ökologischer Energiepflanzen

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Lisa Hertel lisa.hertel@ landkreis-wunsiedel.de +49 (0)9232 80 668



Laura Stecher laura.stecher@ landkreis-wunsiedel.de +49 (0)9232 80 667

Fichtelgebirge Innovativ e.V. Jean-Paul-Straße 9 95632 Wunsiedel









Fränkische Schweiz



Das Gebiet der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz umfasst die interkommunalen Zusammenschlüsse ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz sowie ILE Fränkische Schweiz AKTIV, deren insgesamt 29 Mitgliedsgemeinden in den Landkreisen Bayreuth und Forchheim liegen. Die Gebietskulisse der Öko-Modellregion ist Teil des Naturparks Fränkische Schweiz-Frankenjura, der sich durch die besondere Häufung seltener Tierund Pflanzenarten auszeichnet. Die Fränkische Schweiz ist beliebtes Ziel für umweltverträglichen Tourismus und gilt als Land der Burgen, Höhlen und kulinarischen Genüsse.

Rund 11 % der landwirtschaftlichen Flächen in der Fränkischen Schweiz werden ökologisch bewirtschaftet. Ein Großteil der Landwirte sind Nebenerwerbslandwirte. Der Schwerpunkt liegt auf dem Anbau von Getreide.

Ziel der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz ist es, dass vermehrt landwirtschaftliche Betriebe auf eine ökologische Bewirtschaftung umstellen. Dies soll vor allem durch eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Erzeugern, Verarbeitern und Verbrauchern in der Region geschehen. Der Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten, u. a. in den Bereichen Getreide und Fleisch, sowie die Erhöhung des Anteils von Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung stehen im Fokus. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel mit dem Fränkischen Theatersommer, unterstützt das Vorhaben.

Handlungsfelder der Region



Bio in der Gemeinschaftsverpflegung Unterstützung von z.B. Kitas und Schulen beim Umstellen auf Bio-Essen und dem Bezug von Bio-Lebensmitteln.



Bio-Wertschöpfungsketten

Begleitung und Unterstützung beim Auf- und Ausbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten.



Entwicklungsperspektive Öko-Landbau Unterstützung von Betrieben, die an einer Umstellung auf Ökologische Landwirtschaft interessiert sind.



Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung Öffentlichkeitsarbeit für die Aktivitäten in der Öko-Modellregion und Bewusstseinsbildung bei Verbrauchern für einen bewussten Konsum von Bio-Lebensmitteln.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz

- · Veranstaltungen für Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung rund um das Thema "Bio in der Gemeinschaftsverpflegung".
- Unterstützung bei der Umstellung auf Bio in der Gemeinschaftsverpflegung ("BioRegio Coaching") und Beschaffung von Bio-Lebensmitteln.
- · Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten im Bereich Getreide, u.a. im Bereich Braugerste.
- · Unterstützung der Bio-Betriebe bei der Suche nach Lagerungs- und Trocknungsmöglichkeiten.
- Ausbau von Bio-Wertschöpfungsketten im Bereich Rindfleisch, u.a. durch Exkursionen zu Betrieben für Alternative Schlachtmöglichkeiten.
- · Koordinierung der Anschaffung eines mobilen Schlachtanhängers.
- · Angebot von Feldbegehungen und Hofbesuchen.
- · Kindertheaterstück "Augustine will tanzen" zur Bewusstseinsbildung bei den Jüngsten.
- · Bio-Einkaufsführer für den Einkauf bei regionalen Bio-Betrieben.
- · Angebot zur Bewusstseinsbildung , wie z. B. Veranstaltungen bei den Bio-Erlebnistagen und der Regioplus Challenge.
- · Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit durch Presse und Social Media, mehrmals im Jahr erscheinender Newsletter

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Julius Stintzing
ILE Fränkische Schweiz Aktiv e.V.
Kirchenplatz 2
91320 Ebermannstadt
julius.stintzing@oeko-fraenkische.de
+49 (0)171 49 86 18 2











Die Region Obermain-Jura, im Regierungsbezirk Oberfranken gelegen, umfasst den Landkreis Lichtenfels und fünf Kommunen aus dem benachbarten Landkreis Bamberg. Die Gemeinden und Städte mit dem weiten Maintal und den kleinteiligen Jura-Höhen rund um den Staffelberg haben sich in den letzten Jahren unter dem Namen Obermain-Jura etabliert.

Die Region weist durch ihre kleinstrukturierte Landwirtschaft mit viel Betrieben im Nebenerwerb eine besonders zu erhaltende Landschaft auf. Gerade deshalb ist das Potenzial der Öko-Modellregion für die Region und die einzelnen Betriebe vielfältig. Der Aufbau einer Erzeugergemeinschaft für Obst und Gemüse sowie die gemeinschaftliche Vermarktung von Fleisch sind maßgebliche Ziele der Öko-Modellregion. Auch eine bessere Wertschöpfung der zahlreichen Streuobstwiesen in der Region ist ein Schwerpunkt.

Handlungsfelder der Region



Bio-Fleisch aus der Region für die Region Fleisch aus der Region, in der Region verarbeiten,

Fleisch aus der Region, in der Region verarbeiten, vermarkten und konsumieren. Landwirt*innen mit Verarbeiter*innen und Abnehmer*innen verbinden.



Sonderkulturen

Etablierung von verschiedenen Sonderkulturen in der Region, um neue Absatzwege für den ökologischen Landbau zu erschließen.



Erzeuger-Verbrauchergemeinschaft/Solawi

In Solidarischen Landwirtschaften sollen die Verbraucher die Möglichkeit bekommen, regionales Bio-Gemüse zu erhalten und dem Erzeuger eine Planungssicherheit bieten.



Bio-streuobst

In der Region gibt es viele landschaftsprägende Streuobstwiesen-Bestände, die häufig sowieso ökologisch bewirtschaftet werden und durch eine Biozertifizierung eine höhere Wertschätzung erlagen können.



Aktivitäten in der Öko-Modellregion Obermain-Jura

- · Landwirt*innen vernetzen und eine Bio-Erzeugergemeinschaft gründen.
- · Gemeinsame Vermarktung von Produktgruppen auch im Internet.
- · Bewusstseinsbildung in Zusammenhang mit der Bewerbung von Regionalen Bio-Produkten.
- · Main-Jura-Bio als Marke etabliert.
- · Erzeuger mit Abnehmern vernetzen und neue Wertschöpfungsketten erarbeiten.

Die Öko-Modellregionen

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat und sie werden in BioRegio 2030 fortgeführt. Ziel ist ein Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahre 2030. Zum Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten wird in den Öko-Modellregionen eine große Bandbreite an Projekten umgesetzt. Angefangen von der Erzeugung und Verarbeitung über die Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung werden die in den Regionen vorhandenen Potenziale aufgetan und gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren vorhandene Strukturen belebt oder neue aufgebaut. Wer dazu eine gute Idee hat und diese umsetzen möchte, bekommt hierfür die erforderliche Begleitung durch die Projektmanagerinnen und -manager in der Region.

Kontakt



Stefan Janssen stefan.janssen@landkreis-lichtenfels.de +49 (0)173-3178470

Landratsamt Lichtenfels Kronacher Straße 28-30 96215 Lichtenfels





